

Rahmenordnung für einen durch Module strukturierten Studiengang Pfarramt/Diplom

Entwurf für den Evangelisch-Theologischen Fakultätentag 2007

I. Grundsätze

1. Folgende Gesichtspunkte leiten die Rahmenordnung und sind bei ihrer Ausgestaltung zu beachten¹:

- Das Grundstudium führt inhaltlich und methodisch so in die Evangelische Theologie ein, dass die Studierenden im Hauptstudium selbständig exemplarische Schwerpunkte bilden können.
- Das Hauptstudium dient der systematischen und exemplarischen Ausweitung und Vertiefung der im Grundstudium gewonnenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Das Hauptstudium endet mit einer Integrationsphase, in der sich die während des Grund- und Hauptstudiums gewonnenen Einsichten zu einem fächerübergreifenden Zusammenhang verdichten.
- Die Ausbildung zum Beruf des Pfarrers oder der Pfarrerin verläuft in den zwei Phasen von Hochschulstudium und Kirchlichem Vorbereitungsdienst. Beide Phasen stützen und entlasten sich gegenseitig. Die professionelle Einübung in die pastoralen Arbeitsfelder bleibt dem Kirchlichen Vorbereitungsdienst vorbehalten.
- Grund- und Hauptstudium sind so zu gestalten, dass den Studierenden ein Hochschulwechsel ohne Zeitverlust möglich ist.
- Maßgeblich sind die in der gültigen Rahmenordnung über die Zwischenprüfung (RZO)², in der Rahmenordnung für die Erste Theologische Prüfung/die Diplomprüfung in Evangelischer Theologie (RPO)³ und in der Übersicht über die Gegenstände des Studiums der Evangelischen Theologie und die Voraussetzungen und Gegenstände der theologischen Prüfungen („Stoffpläne“)⁴ niedergelegten Anforderungen.
- Gleichwertigkeit setzt voraus, dass die in den Stoffplänen benannten Hauptfächer in dem dort jeweils vorgesehenen Umfang auf Leistungspunkt-Kontingente umgerechnet und die ihnen zuzuordnenden SWS-Anteile proportional auf die Module verteilt werden, und dass die in den Stoffplänen und in der Rahmenprüfungsordnung benannten Voraussetzungen für die Zulassung zur Zwischenprüfung und zur Ersten Theologischen Prüfung/Diplomprüfung in ihren Anforderungsprofilen maßstabgerecht auf die in den Modulen zu erbringenden Leistungen übertragen werden.

¹ Grundlegend: Grundsätze für die Ausbildung und Fortbildung der Pfarrer und Pfarrerinnen der Gliedkirchen der EKD, in: Michael Ahme, Michael Beintker, Theologische Ausbildung in der EKD. Dokumente und Texte aus der Arbeit der Gemischten Kommission / Fachkommission I zur Reform des Theologiestudiums (Pfarramt und Diplom) 1993-2003, Leipzig 2005, 11-67.

² Siehe Ahme/Beintker, Theologische Ausbildung in der EKD, 81-94.

³ Siehe aaO., 109-124.

⁴ Siehe aaO., 95-107.

2. Die modulare Struktur des Studiums hat die Aufgabe, diese Anliegen zu fördern. Sie soll einer flexiblen und offenen Studiengestaltung dienen und damit auch dem zunehmenden Bedarf an Teilzeitstudium entgegenkommen.

2.1 Eine Strukturierung durch Module, die dem Ziel gerecht wird, den Studierenden Mobilität zu ermöglichen, ist an den hochschulübergreifenden Konsens über die Definition von Modulen gebunden. Wechselseitige Anerkennung von Modulen, z.B. beim Hochschulwechsel, setzt Vergleichbarkeit der Module voraus. Dazu bedarf es der Festlegung inhaltlicher und formaler Kriterien, die nach dem Grundsatz des Vertrauens in wissenschaftliche Leistungsfähigkeit Gleichwertigkeit, nicht aber Einheitlichkeit sichern. Gleichwertigkeit von Modulen ist gegeben, wenn sie einander in Inhalt, Umfang und Anforderungen im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und -bewertung vorzunehmen, die inhaltlich von der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung (Diplomvorprüfung) bestimmt wird. Didaktisch orientiert sich die Modulbildung am Disziplinbezug (s. 3).

2.2 Unter einem Modul wird dabei eine thematisch und zeitlich abgerundete und in sich abgeschlossene Studieneinheit verstanden, die zu einer auf das jeweilige Studien- oder Teilstudienziel bezogenen Teilqualifikation führt. Als Richtwert für den quantitativen Umfang eines Moduls gelten 9-15 Leistungspunkte (\approx 6-10 SWS)⁵.

Module können sich aus verschiedenen Lehr- und Lernformen (wie z.B. Vorlesungen, Seminare, Übungen, Praktika usw.) zusammensetzen. Ein Modul kann Inhalte eines einzelnen Semesters oder des Studienganges umfassen, sich aber auch über mehrere Semester erstrecken.

Ob Lehrveranstaltungen ein Modul bilden, wird in Zweifelsfällen von der/dem jeweiligen Modulbeauftragten entschieden. Module können mit Prüfungen abgeschlossen werden, auf deren Grundlage Leistungspunkte vergeben werden.

2.3 Zur Beschreibung von Modulen gehören folgende Angaben:

- a) Inhalte und Ziele
- b) Lehrformen
- c) Voraussetzungen für die Teilnehmenden
- d) Verwendbarkeit
- e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten
- f) Regelung zu Noten
- g) Häufigkeit des Angebots
- h) Arbeitsaufwand
- i) Dauer

2.4 Die Modulbeschreibung soll auch eine Bewertung des Moduls im Hinblick auf die Gleichwertigkeit als Voraussetzung für die Anrechenbarkeit bzw. den Transfer beim Hochschulwechsel ermöglichen. Starre Festlegungen, die eine flexible Gestaltung des Lehrangebots verhindern, sind zu vermeiden.

⁵ Vgl. Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.09.2000), abgedruckt in: Hochschulrektorenkonferenz (Hg.), Bologna-Reader. Texte und Hilfestellungen zur Umsetzung der Ziele des Bologna-Prozesses an deutschen Hochschulen, Bonn 2004, 89-94.

3. Evangelische Theologie hat in Form ihrer Disziplinen eine eigene bewährte Binnendifferenzierung entfaltet⁶. Sie bildet die didaktische Grundlage für die Modulbildung.

3.1 Die Disziplinen Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie werden deshalb in je einem Basismodul und in je einem Aufbaumodul studiert; der Umfang dieser Module soll sich nicht gravierend unterscheiden. Dazu treten im Grundstudium kürzere Basismodule in Religionswissenschaft und Missionswissenschaft bzw. Interkultureller Theologie sowie in Philosophie; letzteres wird durch das Philosophicum abgeschlossen.⁷

Der Eintritt in das Studium wird durch ein als Propaedeutikum gestaltetes Grundlagen-Modul begleitet.

In beiden Studienphasen ist je ein Interdisziplinäres Modul zu belegen.

Im Hauptstudium ist mindestens ein Drittel des Studienvolumens dem frei gestaltbaren Wahl- und Wahlpflichtbereich vorbehalten.

3.2 Daraus ergibt sich folgende Grundstruktur:

Grundstudium

Sprachmodule I-III
 Grundlagen-Modul Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie (Propaedeutikum)
 Basismodul Altes Testament
 Basismodul Neues Testament
 Basismodul Kirchengeschichte
 Basismodul Systematische Theologie
 Basismodul Praktische Theologie
 Modul Philosophie (Philosophicum)
 Modul Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie
 Interdisziplinäres Modul

Hauptstudium

Aufbaumodul Altes Testament
 Aufbaumodul Neues Testament
 Aufbaumodul Kirchengeschichte
 Aufbaumodul Systematische Theologie
 Aufbaumodul Praktische Theologie
 Interdisziplinäres Modul
 Frei gestaltbarer Wahlbereich

4. Der Abschluss des Grundstudiums auf Grund der Zwischenprüfung ist zu bescheinigen. Hierfür sind gesondert Leistungspunkte auszuweisen.

Der Abschluss des Grundstudiums setzt neben einem 120 Leistungspunkte und 80 Semesterwochenstunden umfassenden viersemestrigen Studium der genannten Module und der erfolgreichen Ablegung der Zwischenprüfung bzw. der Modulabschlussprüfungen das erfolgreiche Ablegen von Sprachprüfungen in Latein, Griechisch und Hebräisch voraus. Für diese Sprachstudien wird das Grundstudium nach RPO § 3 um zwei Semester verlängert.

⁶ S. Grundsätze für die Ausbildung und Fortbildung der Pfarrer und Pfarrerinnen der Gliedkirchen der EKD (Anm. 1), 36-44.

⁷ S. Richtlinien zur Prüfung in Philosophie (Philosophicum) (2004), in: Ahme/Beintker, 127-128.

5. Für die Integration der Elemente des theologischen Studiums ist ein Konto von 60 LP zu reservieren. Das entspricht einer Studienzeit von 2 Semestern.

Nach der Rahmenprüfungsordnung⁸ stehen für die Anfertigung der Wissenschaftlichen Abschlussarbeit mindestens acht, höchstens zwölf Wochen zur Verfügung. Bei zwölf Wochen kann man dafür 20 LP veranschlagen. Bei acht Wochen kann mit 14 LP gerechnet werden. Es ist hier zu beachten, dass sich die Arbeitszeit eines Fachsemesters über fünf Monate erstreckt.

Wenn eine Praktisch-Theologische Ausarbeitung geschrieben wird, soll die Zeit für deren Anfertigung zwei Wochen nicht überschreiten. Das ergibt 4 LP.

Die Integrationsphase wird über Lehrveranstaltungen in den Hauptfächern organisiert, die auf zwei Module⁹ verteilt werden:

- a) Integrationsmodul I (Biblische Theologie): 12 LP, 4 SWS
- b) Integrationsmodul II (KG, ST, PT): 18 LP, 6 SWS

II. Modell eines durch Module strukturierten Studiengangs

1. Grundstudium

Zeitvolumen: 6 Semester inklusive Sprachen, 180 LP, 120 SWS

4 Fachsemester ohne Sprachen, 120 LP, 80 SWS

Prüfungsmodus: Zwischenprüfung nach RZO, keine Modulabschlussprüfungen

Rahmenvorgaben: RZP, RPO, Stoffpläne (geringfügige Abweichungen)

LP-Kalkulation nach Beschlusslage des Fakultätentages für Pfarramts-/Diplomstudium Evangelische Theologie.

Dauer der Module: max. 3 Semester¹⁰.

Innerhalb der Module ist das gegenseitige Ersetzen von Veranstaltungstypen möglich, wenn sie inhaltlich kompatibel sind (Stoffpläne, Rahmenordnung für die Zwischenprüfung) und die Zahl der Leistungspunkte im Modul erreicht wird.

2 Semester nach § 3 RPO zum Erwerb der Alten Sprachen (60 LP, 40 SWS):

Sprachmodul I: Latein (24 LP, 16 SWS), gegebenenfalls aufzuteilen in Latein 1 (12 LP, 8 SWS) und Latein 2 (12 LP, 8 SWS).

Sprachmodul II: Hebräisch (12 LP, 8 SWS)

Sprachmodul III: Griechisch (24 LP, 16 SWS), gegebenenfalls aufzuteilen in Griechisch 1 (12 LP, 8 SWS) und Griechisch 2 (12 LP, 8 SWS).

4 Semester nach § 5 RZO für das Fachstudium:

⁸ Vgl. hierzu und zum folgenden § 10 der RPO (Ahme/Beintker, 114-116).

⁹ Wenn deren Arbeitsaufwand auf 6 LP pro Fach bemessen wird, ergeben sich 30 LP und damit der Aufwand für ein Fachsemester.

¹⁰ Für Teilzeitstudierende sind Ausnahmen vorzusehen.

Modul: Grundlagen des Theologiestudiums/Propädeuticum (15 LP, 6 SWS)

- a) Seminar / Übung: Einführung in das Theologiestudium (3 LP, 2 SWS)
- b) Bibelkunde AT (2 LP, 2 SWS) + Prüfung (4 LP)
- c) Bibelkunde NT (2 LP, 2 SWS) + Prüfung (4 LP)

Basismodul Altes Testament (12/17 LP, 10 SWS)

- a) AT-Proseminar: Einführung in die Exegese (3 LP, 2 SWS); vorausgesetzt: Hebraicum
 - b) Überblicksvorlesung: Einführung in das Alte Testament (2 LP, 2 SWS)
 - c) Vorlesung(en) aus den Gebieten 1 A, B, C oder D (A: Pentateuch, B: Propheten, C: Schriften, D: Geschichte Israels); (4 LP, 4 SWS)
 - d) Übung: Lektüre alttestamentlicher Texte (3 LP, 2 SWS)
- Bei Seminararbeit im AT-Proseminar: weitere 5 LP

Basismodul Neues Testament (12/17 LP, 10 SWS)

- a) NT-Proseminar: Einführung in die Exegese (3 LP, 2 SWS); vorausgesetzt: Graecum
 - b) Überblicksvorlesung: Einführung in das Neue Testament (2 LP, 2 SWS)
 - c) Vorlesung(en) aus den Gebieten 2 A, B, C oder D (A: Synoptische Evangelien, B: Johanneische Literatur, C: Paulinische Briefe, D: Historischer Jesus und Geschichte des Urchristentums); (4 LP, 4 SWS)
 - d) Übung: Lektüre neutestamentlicher Texte (3 LP, 2 SWS)
- Bei Seminararbeit im NT-Proseminar: weitere 5 LP

Basismodul Kirchengeschichte (13/18 LP, 12 SWS)

- a) KG-Proseminar: Einführung in das Studium der Kirchengeschichte (3 LP, 2 SWS); vorausgesetzt je nach Thema Graecum oder Latinum
 - b) Überblicksvorlesung: Epochen der Kirchengeschichte (2 LP, 2 SWS)
 - c) Vorlesung(en) aus den Gebieten 3 A, B, C oder D (A: Alte Kirche, B: Mittelalter, C: Reformation und konfessionelles Zeitalter, D: Neuzeit); (8 LP, 8 SWS)
- Bei Seminararbeit im KG-Proseminar: weitere 5 LP

Basismodul Systematische Theologie (9/14 LP, 8 SWS)

- a) ST-Proseminar: Einführung in die Systematische Theologie (3 LP, 2 SWS); vorausgesetzt je nach Thema Graecum oder Latinum
 - b) Überblicksvorlesung: Grundfragen der Systematischen Theologie (2 LP, 2 SWS)
 - c) Vorlesung(en) aus den Gebieten 4 A, B, C oder D (A: je 2st.: Einführung in die Dogmatik / Einführung in die Ethik, B: Materiale Dogmatik, C: Theologiegeschichte 19./20. Jh., D: Ethik); (4 LP, 4 SWS)
- Bei Seminararbeit im ST-Proseminar: weitere 5 LP

Basismodul Praktische Theologie: (13 LP, 8 SWS + Praktikum)

- a) Praktisch-theologisches Proseminar Homiletik (3 LP, 2 SWS)
- b) Vorlesung: Einführung in die Praktische Theologie oder Vorlesung(en) aus den Gebieten 5 A, B, C oder D (A: Homiletik/Liturgik; B: Religions-/Gemeindepädagogik; C: Seelsorge/Kasualien; D: Theorie von Kirche und Gemeinde/Pastoraltheologie) (max. 2 LP, 4 SWS)
- c) Praktisch-theologisches Proseminar Religionspädagogik (3 LP, 2 SWS)
- d) Praktikum (5 LP)

Modul Philosophie (9 LP, 4 SWS)

- a) Seminar oder Übung zu einem philosophischen Werk (3 LP, 2 SWS)

b) Vorlesung: Epochen der Philosophiegeschichte (2 LP, 2 SWS)
Philosophicum (vgl. § 1,9 RZO) (4 LP)

Modul Religionswissenschaft und Missionswissenschaft bzw. interkulturelle Theologie (5 LP, 4 SWS¹¹)

- a) Seminar oder Übung (3 LP, 2 SWS)
- b) Überblicksvorlesung (2 LP, 2 SWS)

Interdisziplinäres Modul:

I) z.B. Bekenntnisse / Von Gott reden (14 LP, 12 SWS)

- a) AT-Vorlesung(en), z.B. 1B: Propheten (4 LP, 4 SWS)
- b) KG-Hauptseminar, z.B. Bekenntnisschriften der Reformationszeit (3 LP, 2 SWS)
- c) ST/PT-Übung, z.B. Bekenntnisse und Bekennen im 20. Jahrhundert (3 LP, 2 SWS)
- d) ST-Vorlesung, z.B. 4B: Materiale Dogmatik (4 LP, 4 SWS)

oder:

II) z.B. Christologie (14 LP, 12 SWS)

- a) NT-Vorlesung, z.B. 2C: Paulinische Hauptbriefe; (1x4 oder 2x2 SWS) (4 LP, 4 SWS)
- b) Dogmatik-Vorlesung, z.B. 4B: Materiale Dogmatik (1x4 oder 2x2 SWS) (4 LP, 4 SWS)
- c) Hauptseminar ST/PT: Weihnachten, Passion und Ostern (3 LP, 2 SWS)
- d) KG-Übung: Christologische Texte der Alten Kirche (3 LP, 2 SWS)

Vorbereitung auf die Zwischenprüfung in AT, NT, KG oder ST/PT statt AT oder NT (mit Tutorium): 8 LP, 4 SWS

LP-Bilanz: bei maximal 3 Sprachprüfungen, 2 Proseminararbeiten (vgl. § 6,1 RZO), Bibelkundeprüfung(en) in AT und NT und Philosophicum 120/180 LP bei faktisch 80/120 SWS.

2. Hauptstudium

Zeitvolumen: 4 Fachsemester ohne Sprachen, 120 LP, 80 SWS

Rahmenvorgaben: RPO, Stoffpläne (geringfügige Abweichungen)

LP-Kalkulation nach Beschlusslage des Fakultätentages für Pfarramts-/Diplomstudium Evangelische Theologie.

Dauer der Module: max. 3 Semester¹².

Innerhalb der Module ist das gegenseitige Ersetzen von Veranstaltungstypen möglich, wenn sie inhaltlich kompatibel sind (Stoffpläne) und die Zahl der Leistungspunkte im Modul erreicht wird.

1. Aufbaumodule (Pflichtbereich): 71 LP, 44 SWS

¹¹ Geht über die Anforderungen der gültigen RZO hinaus.

¹² Für Teilzeitstudierende sind Ausnahmen vorzusehen.

Aufbaumodul Altes Testament (9/14 LP, 8 SWS)

a) AT-Hauptseminar (3 LP, 2 SWS)

b) Vorlesungen aus den Gebieten 1 A, B, C oder D (A: Pentateuch, B: Propheten, C: Schriften, D: Geschichte Israels) (6 LP, 6 SWS)

Bei Seminararbeit im AT-Hauptseminar: weitere 5 LP

Aufbaumodul Neues Testament (9/14 LP, 8 SWS)

a) NT-Hauptseminar (3 LP, 2 SWS)

b) Vorlesungen aus den Gebieten 2 A, B, C oder D (A: Synoptische Evangelien, B: Johanneische Literatur, C: Paulinische Briefe, D: Jesus und Geschichte des Urchristentums) (6 LP, 6 SWS)

Bei Seminararbeit im NT-Hauptseminar: weitere 5 LP

Aufbaumodul Kirchengeschichte (9/14 LP, 8 SWS)

a) KG-Hauptseminar (3 LP, 2 SWS)

b) Vorlesungen aus den Gebieten 3 A, B, C oder D (A: Alte Kirche, B: Mittelalter, C: Reformation und konfessionelles Zeitalter, D: Neuzeit) (6 LP, 6 SWS)

Bei Seminararbeit im KG-Hauptseminar: weitere 5 LP

Aufbaumodul Systematische Theologie (11/16 LP, 10 SWS)

a) ST-Hauptseminar (3 LP, 2 SWS)

c) Vorlesungen aus den Gebieten 4 A, B, C oder D (A: Prinzipienlehre, B: Materiale Dogmatik, C: Theologiegeschichte 19./20. Jh., D: Ethik) (8 LP, 8 SWS)

Bei Seminararbeit im ST-Hauptseminar: weitere 5 LP

Aufbaumodul Praktische Theologie (18 LP, 10 SWS)

a) Praktisch-theologisches Hauptseminar Homiletik (3 LP, 2 SWS)

b) Praktisch-theologisches Hauptseminar Religionspädagogik (3 LP, 2 SWS)

c) Vorlesungen aus den Gebieten 5 A, B, C oder D (A: Homiletik/Liturgik; B: Religions-/Gemeindepädagogik; C: Seelsorge/Kasualien; D: Theorie von Kirche und Gemeinde/Pastoraltheologie) (6 LP, 6 SWS)

Zusätzlich je 3 LP für Predigtarbeit und Unterrichtsentwurf: 6 LP

Daraus ergeben sich bei einer LP-Bilanz von 71 LP ca. 44 SWS (Berechnungsgrundlage: drei Hauptseminararbeiten nach § 7,1,h RPO) für das Studium der Aufbaumodule.

2. Interdisziplinäre Module (Wahlpflichtbereich): 9 LP, 7 SWS

Während des Hauptstudiums muss mindestens ein interdisziplinäres Modul (9 LP, 7 SWS) belegt werden. Dabei soll mindestens eine Lehrveranstaltung von zwei Fächern getragen werden. Nach Interessenlage ist es wünschenswert, Veranstaltungen an anderen Fakultäten mit Anerkennung zu belegen.

I) z.B.: Kirche, in der wir leben (9 LP, 7 SWS)

a) ST-Vorlesung: z.B. aus 4 B: Ekklesiologie (max. 3 LP, 3 SWS)

b) NT-Hauptseminar, z.B. Gemeindekonzeptionen im NT (3 LP, 2 SWS)

c) Interdisziplinäres ST/PT-Hauptseminar: Gemeindeaufbau im 21. Jahrhundert (3 LP, 2 SWS)

oder:

II) z.B.: Recht und Gerechtigkeit (9 LP, 7 SWS)

a) ST-Vorlesung: z.B. aus 4 D: Rechtsethik (max. 3 LP, 2 SWS)

b) Interdisziplinäres AT/NT-Hauptseminar: z.B. Recht und Gerechtigkeit (3 LP, 2 SWS)

c) Interdisziplinäres KG/ST-Hauptseminar: z.B. Schriften Luthers zur politischen Ethik (3 LP, 2

SWS)

3. Wahlpflicht- und Wahlbereich: 40 LP, 29 SWS

Die verbleibenden 40 LP oder 29 SWS gehören zum bisherigen Wahlpflicht- und/oder Wahlbereich und sind von den Studierenden nach eigener Interessenlage zu belegen. Sie dienen der Vertiefung in den genannten fünf Fächern sowie in der Philosophie und der Religionswissenschaft (z.B. Besuch weiterer Hauptseminare) und der Erweiterung der Kenntnisse auf mindestens einem an der jeweiligen Fakultät einschlägigen Spezialgebiet.

Damit wird der Beschlusslage Rechnung getragen, dass das Studium nicht vollständig verplant werden kann.

Die örtlichen Ordnungen können einen Mindestumfang der Studien im Spezialgebiet vorschreiben.

Auch der Leistungsumfang eines zweiten Praktikums (5 LP) kann in den Wahlpflicht und Wahlbereich einbezogen werden.

Wenn es geraten scheint, auch in diesem Bereich Module zu bilden, kann die modulare Organisation dadurch gewährleistet werden, dass die Studierenden die Module nach ihrer Interessenlage zusammenstellen und von den Modulbeauftragten der Fakultät bestätigen lassen.

III. Integrations- und Examensphase

Zeitvolumen: 2 Fachsemester, 40 SWS, 60 LP

Prüfungsmodus: Zusammenhängende Abschlussprüfung nach RPO, Klausuren und mündliche Prüfungen als Abschlussprüfungen von Examensmodulen (Repetitorien) sowie teilweise als Modulabschlussprüfungen im Grund- und/oder Hauptstudium

Rahmenvorgaben: RZO, RPO

LP-Kalkulation nach Beschlusslage des Fakultätentages für Pfarramts/Diplomstudium Evangelische Theologie

Dauer der Module: 1 Semester

Integrationsmodul I Biblische Theologie (12 LP, 4 SWS)

- a) Übung AT (6 LP, 2 SWS)
- b) Übung NT (6 LP, 2 SWS)

Integrationsmodul II Kirchengeschichte/Systematische Theologie/Praktische Theologie (18 LP, 6 SWS)

- a) Übung KG (6 LP, 2 SWS)
- b) Übung ST/Ethik (6 LP, 2 SWS)
- c) Übung PT (6 LP, 2 SWS)

Examensmodul Wiss. Hausarbeit/Praktisch-Theologische Ausarbeitung (30 LP, 4 SWS)

- a) Hauptseminar im Fach der Hausarbeit (3 LP, 2 SWS)
- b) Hauptseminar im Fach Praktische Theologie (3 LP, 2 SWS)
- c) Wissenschaftliche Abschlussarbeit, Anfertigungszeit 12 Wochen (20 LP)
- d) Praktisch-Theologische Ausarbeitung (4 LP)

Stehen für die Wiss. Abschlussarbeit 8 Wochen zur Verfügung, so sind dafür 14 LP zu

veranschlagen. In diesem Fall sollte zusätzlich je ein Lektürekurs Latein und Hebräisch/Griechisch vorgesehen werden (je 3 LP, 2 SWS).

Die Prüfungsordnung kann vorsehen, die Integrationsmodule I und II im Anschluss an das Examensmodul durchzuführen.

Die Prüfungsordnung kann zur Entlastung des Examens vorsehen,

- im Rahmen der Zwischenprüfung eine vierte Prüfungsleistung (Klausur im Fach Kirchengeschichte oder Systematische Theologie) zu ermöglichen, deren Ergebnis in das Gesamtergebnis des Abschlussexamens einfließt (§ 9, Abs. 1 ROZ),
- die Praktisch-Theologische Ausarbeitung im Zusammenhang mit einem Modul im Hauptstudium anfertigen zu lassen (§ 10, Abs. 2 RPO),
- die wissenschaftliche Hausarbeit/Diplomarbeit im Zusammenhang mit einem Modul im Hauptstudium anfertigen zu lassen (§ 10, Abs. 1 RPO),
- den Nachweis über die Beschäftigung mit einer lebenden nichtchristlichen Religion im Zusammenhang mit einem Modul im Grund- oder Hauptstudium erbringen zu lassen (§ 10, Abs. 3b RPO; siehe II.1. Modul Religionswissenschaft und Missionswissenschaft bzw. interkulturelle Theologie und II.2.3. Wahlpflicht- und Wahlbereich),
- die mündliche Prüfung im Fach Philosophie entweder als Zulassungsvoraussetzung zur Zwischenprüfung oder im Zusammenhang mit einem Modul im Hauptstudium ablegen zu lassen (§ 10, Abs. 3b RPO; siehe II.1. Modul Philosophie und II.2.3. Wahlpflicht- und Wahlbereich).